

INHALT

1.	Der pseudo-religiöse, theatralische und fiktive Charakter des <i>bushidō</i>	9
1.1.	Die Erfindung einer „neuen Religion“: Basil Hall Chamberlain	13
1.2.	Die Theatralik der Samurai-Erzählung: Akutagawa statt Nitobe	19
1.3.	Die literarische Fiktionalität der Samurai-Erzählung: Katsu, der Verlierer	25
2.	Die Präsenz der Samurai-Erzählung in Japan und im Ausland	31
2.1.	Filme, Bücher, Alltagskultur und Vergangenheitsbewältigung	31
2.2.	Die Samurai-Erzählung im Kontext von Krisensituationen	45
3.	Die Sehnsucht nach einer neuen Politik und einem neuen Menschenbild	50
3.1.	Ideologiekritik an der Samurai-Erzählung: E. Herbert Norman	50
3.2.	Das Bild vom „neuen Menschen“: Sakaguchi Ango	53
4.	Die Samurai-Erzählung und der Begriff des Individualismus	61
4.1.	Theoretische Grundlagen des Individualismusbegriffs	61
4.2.	Japanische Individualismusentwürfe: Fukuzawa Yukichi, Natsume Sōseki und Yamazaki Masakazu	66
4.3.	Über das „Japanische“ an japanischen Individualismusentwürfen	75
5.	Wie japanisch waren die Samurai? – Eine Relativierung	78
5.1.	Ikegamis <i>The Taming of the Samurai</i> und Freverts <i>Ehrenmänner</i>	78
5.2.	Patronagesystem, Gruppenzwang und Anomie als Gegner eines japanischen Individualismus	88

6. Alles ist Text: Eine Dekonstruktion der Samurai-Erzählung	97
6.1. Das <i>Budōshoshinshū</i> und die „geistige Vorbereitung“ von Bankangestellten, das <i>Gorin-no sho</i> und <i>Musashi</i> , Mishima Yukio und das <i>Hagakure</i>	99
6.2. Das <i>Hagakure</i> neu lesen	126
7. Der <i>bushidō</i> als eine Projektionsfläche für die Suche nach Individualität	141
Anhang: Japanische Zitate in japanischer Sprache	144
Literaturverzeichnis	149